

Haus der Landtechnik (HLT)

## Treffen in Hamburg

**M**ehr als 90 Teilnehmer fanden sich kürzlich zur 45. Gesellschafterversammlung der „Haus der Landtechnik GmbH Versorgungsring & Co. KG“ (HLT). Damit verzeichnete das turnusgemäße Treffen eine vergleichbar gute Beteiligung wie im Jahr zuvor. Der Versammlungsort fiel dieses Mal auf Hamburg. Geschäftsführer Uwe Zernickel berichtete über den Verlauf des zurückliegenden Geschäftsjahres. Trotz Wirtschaftskrise erreichten Umsatz wie auch Gewinn ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr 2009, so seine Aussage. Entsprechend positiv gestalteten sich die Ausschüttung 2010 sowie die Liquiditätsverbesserungen durch das verlängerte HLT-Zahlungsziel. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Wahl eines Aufsichtsrats-

mitgliedes. Nachdem 2010 mehrere Positionen neu besetzt wurden, stand jetzt nur eine Veränderung an. Einstimmig wurde Stefan Zörb für zwei Jahre in den Aufsichtsrat gewählt. Zur Tradition der HLT-Mitgliederversammlung gehört außerdem der Vortrag eines externen Gastreferenten. In diesem Jahr referierte Marc von Gierke von der Agentur „travel & events“ über das Thema Mitarbeiterbindung und Motivation. Ein Ansatzpunkt ist aus seiner Sicht das Mittel der sogenannten Incentive-Reise. Sehr häufig werden diese mit Blick auf Geschäftspartner des eigenen Unternehmens ausgerichtet. Allerdings sind sie auch ein probater Weg, im eigenen Team über ein spannendes Programm, besondere Erlebnisse und eine emotio-



**Stefan Zörb wurde während der HLT-Mitgliederversammlung in Hamburg einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.**

nale Verbindung die Gemeinschaft zu stärken, sozusagen ein „Wirkgefühl“ zu erzeugen. Eine derartige Herausforderung in der Gruppe könnte unter anderem eine Rallye sein oder ein Kletterparcours. Als außergewöhnliche Beispiele der größeren Art nannte er einen Trip nach Italien, mit Werksbesichtigung bei Ferrari und Besuch des Formel-Eins-Rennens in Monza. Oder aber einen Flug in die USA, unter anderem mit Besuch der Messe Con Expo sowie den Besuch des Grand Canyons inklusive Hubschrauber-Rundflug.

Möglichkeiten gebe es viele, so Marc von Gierke weiter. Entscheidend sei, das Programm passend zum eigenen Unternehmen und die jeweiligen Mitarbeiter „zuzuschneiden“.

„Neben den üblichen Regularien, die in einer Gemeinschaft wie dem HLT durchgeführt werden müssen, stand auch dieses Jahr das Beisammensein und der intensive Gedankenaustausch unter Kollegen im Vordergrund“, so Uwe Zernickel weiter. „Dazu zählen interessante Gespräche zwischen Händlern unterschiedlichster Fabrikatsvertretungen. Die Bedeutung einer Kooperation wie die der HLT wird gerade in schwierigen Zeiten als überaus wichtig angesehen.“ Neben der Tagung blieb aber auch noch genug Zeit für Kultur und angenehmes Rahmenprogramm. Dazu zählte in Hamburg eine Besichtigung der Speicherstadt und eine Hafenerundfahrt.

(fr)

Innung für Land- und Baumaschinentechnik Südschwaben

## Altersvorsorge und Vorstandswahlen



Foto: prb/Innung Südschwaben

**Der alte und auch neue Vorstand der Innung für Land- und Baumaschinentechnik Südschwaben: Obermeister Alois Göppel (2.v.r.) und stellvertretender Obermeister Siegfried Waldner (2.v.l.) mit den Vorstandsmitgliedern Manfred Attenberger (links) und Manfred Neubaur (rechts). Nicht auf dem Foto: Peter Rauh.**

**D**er Name wurde zwar geändert, von Landmaschinen-Mechaniker-Innung Südschwaben in Innung für Land- und Baumaschinentechnik Südschwaben, aber der bewährte Vorstand führt weiterhin die Geschicke der Innung. Bei der turnusmäßigen Vorstandswahl wurden Alois Göppel als Obermeister und Siegfried Waldner als stellvertretender Obermeister sowie die Vorstandsmitglieder Manfred At-

tenberger, Manfred Neubaur und Peter Rauh einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neu ist, dass die Amtszeit von bisher fünf Jahren auf drei Jahre verkürzt wurde. Außerdem wurde im Zuge der Satzungsänderung auch eine Altersbegrenzung eingeführt, wonach zum Zeitpunkt der Wahl das 65. Lebensjahr nicht überschritten sein darf. Die Innungen müssten sich verjüngen, sie brauchten neue Impulse durch junge Leute.

Mit einer solchen „Wählbarkeitsgrenze“ erreiche man, dass man rechtzeitig nach geeigneten jüngeren Leuten als Amtsnachfolger Ausschau halte.

Die Versammlung wartete mit einem dichten Programm auf, wie Informationen aus der Geschäftsstelle und vom Landes- / Bundesverband, eine Erhebung zur Händlerzufriedenheit, Auswertung der Betriebsvergleiche 2010 oder Lobby-Arbeit. Ein großer Teil war jedoch den neuen Tarifverträgen vorbehalten, über die Innungsgeschäftsführer Gottfried Voigt ebenfalls informierte. Als wichtigste Neuerung nannte Voigt die Altersvorsorge. Aufgrund der Bedeutung dieses Themas hatte die Innung einen Fachreferenten eingeladen. Versicherungsfachwirt Peter Umkehr, Vorstandsbevollmächtigter Geschäftsbereich Handwerk der Münchener Verein Versicherungsgruppe, informierte umfassend über „Die Altersvorsorge – Umsetzung der altersvorsorgewirksamen Leistungen“. Robert Pfersch, der neue Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim, nutzte die Versammlung, sich und die Kreishandwerkerschaft den Innungsmitgliedern vorzustellen. Auch über die Wirt-

schaftssituation berichtete er, mit dem Fazit, dass im Moment die Situation zwar gut sei, aber, „die nächste Krise kommt so sicher wie das Amen in der Kirche. Wir müssen jetzt Geld verdienen, die Zeit nutzen, um uns zu organisieren und vorzubereiten.“ Im Bereich des Landhandels gehe der Trend immer stärker hin zur Spezialisierung, so Vorstandsmitglied und Handelsdelegierter Manfred Attenberger. Um den künftigen Herausforderungen gerecht zu werden, müsse sich der Landhandel darauf einstellen und Marktrends erkennen.

Gerade für eine Branche wie Land- und Baumaschinentechnik sind gut ausgebildete Fachkräfte von besonderer Bedeutung. So ging Obermeister Alois Göppel speziell auf diesen Punkt ein: „Ausbildung und Bildung sind der Schlüssel zum Erfolg und die Grundlage der hohen Fachkompetenz unserer Betriebe.“ Göppel verwies darauf, dass 2010 mit 39 Auszubildenden der höchste Stand seit 2004 erreicht worden sei. Es seien nicht spektakuläre Steigerungen, sondern die Konstanz und die Qualität, mit der die Betriebe junge Leute ausbildeten und zu qualifizierten Mitarbeitern heranbildeten.